

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 5

Artikel: Vom Friedenpredigen zur Gewaltanwendung
Autor: Roth, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Frieden- predigen zur Gewaltanwendung

Mit Recht waren viele von uns erschüttert über das namenlose Elend, das die Unterdrückung Ostbengalens durch Westpakistan mit sich brachte. Aber man konnte sich das Ausmass wohl kaum vorstellen, sprach von dreizehn oder von achtzehn Millionen Flüchtlingen — also von fünf Millionen mehr oder weniger, als ob das kaum ein Unterschied wäre. Dabei entspricht diese Differenz ziemlich genau der Zahl der Schweizer in der Schweiz!

Mit verrückten Ideen, wie dem Hereinfliegen von 300 000 Kindern in die Schweiz, war da gewiss nichts auszurichten. Indien schritt zum Krieg. Vielleicht wird somit die Lage der achtzehn Millionen in nächster Zeit besser. Aber damit wurde wieder einmal in krasser Weise das Verbot des Angriffskrieges verletzt, welches die Vereinigten Nationen, wie vor ihnen manche internationale Konvention, aufstellen. Das aber könnte zu einem sehr bösen internationalen Exempel werden. Zudem weckt

Sie lesen in dieser Nummer:	
Daniel Roth: Gewaltsame Friedensprediger	1
Walter Wenger: Eine junge Generation mit Verantwortung	3
Adrienne Meier: Kleine Staatskunde	5
John Ganz: Aussprache: Etwas falsch in der Wirklichkeit?	6
Fortunat Huber: Darf man dem Barman glauben?	7
Heidi Roos-Glauser: Haben sich die Herren auch einmal überlegt?	9
Regula Schatzmann-Brawand: Gedanken zum Adoptionsrecht	10
Hans Moser: Andy, Magit und die Repression	13
Salcia Landmann: Wie Russland kocht	14

es Revanche-, ja Rachegefühle in einem Winkel, wo die Sowjetunion und Rotchina sich ohnehin feindlich gegenüberstehen. Und diesen Krieg hat ausgerechnet jener Staat angefangen, der bisher am lautesten in aller Welt den Völkern internationale Moral verfocht, das Indien eines Pandit Nehru und einer Indira Gandhi, welche sich als Jünger Mahatma Gandhis betrachten. Jenes Gandhi, der Gewaltlosigkeit predigte. Flüchtlingselend und Krieg sind stets etwas Grauenhaftes, über das man zunächst nur trauern kann. Dann aber sollten sie auch Anlass zu politischer Besinnung sein. Und da drängt sich der Schluss auf, dass Gewalttätigkeit und Kriegsgefahr in allen Menschengruppen stecken, aus

ihnen plötzlich hervorbrechen können — natürlich aus denen, die wie die Nazi und auch die Kommunisten, widerrechtliche Gewalt zur Veränderung der Weltordnung in ihrem Sinn ausdrücklich als erlaubt bezeichnen. Fast ebenso gefährlich sind aber jene, die sich allzuoft allzu engelhaft über ihre Ziele ausslassen.

Und: Kriege werden offensichtlich heute wie früher ebenso oft von Gruppen begonnen, die sich links nennen wie von solchen der Rechten. Und schliesslich: das «friedliche» Indien hat gezeigt, dass die neuen Kontinentalmens mindestens so gefährlich sein können wie die alten Nationalismen. Eine Warnung für Europa!

Daniel Roth

**Bücher aus dem
 Schweizer Spiegel
 Verlag und dem
 Rodana Verlag sind
 immer beliebte
 Geschenke**

Daniel Roth, Josef O. Rast, Heidi Roos-Glauser u. a.:

**Idyllische Ruhe –
 weder gestern
 noch morgen**

Die Schweiz
 im Schweizer Spiegel von 1925 bis
 1971. Sonderdruck. 68 S. br. 5.—

Schweizer Spiegel Verlag

Yvonne Roth-Naville:

**Die Wagen
 Mittitaliens**

Eine sachkundliche Darstellung der Bauernwagen in Mittitalien und ihre Bezeichnungen für Freunde Italiens und der Volkskunde. 64 S., 1 S. Illustration, br. 6.80.

Schweizer Spiegel Verlag